

Moritat

Autor(en): **Zacher, Alfred**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 7

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-486876>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Moritat

von AbisZ

Ein lieblich Mädchen schreitet still durch Eichen, Fichten, Buchen, durch Tannen, Erlen, denn es will ein Körbchen Beeren suchen.

Aus blauen Aeuglein leuchtet froh die Unschuld aus dem Herzlein in warmem Schimmer, grade so wie von zwei Weihnachtskerzlein.

Im Erdbeerschlag, von Aengsten bar, es tief sich niederkauert, indes der böse Waldemar das arme Kind belauert.

«Halt!» ruft er plötzlich, «holde Maid, du wirst mir nicht entrinnen! Geschlagen hat nun deine Zeit, du kommst nicht mehr von hinnen!»

Ach Gott, wie da die Maid erschrak, erkennend die Gefahren, als sie den bösen Mann erblickt! Sie kniet vor Waldemaren,

Doch der, mit einem leisen Fluch, läßt sich dadurch nicht rühren: Er zückt - - ein schwarzes Taschenbuch, um drin sie zu notieren.

«Fünf Franken zahlen, Töchterlein, — da kann sich niemand drücken! — die Sammler, welche ohne Schein des Gmeindrats Beeren pflücken.»

Splitter

Nur verhältnismäßig wenige Frauen können ihre Kleider tragen. Die übrigen haben sie nur an. hkst.

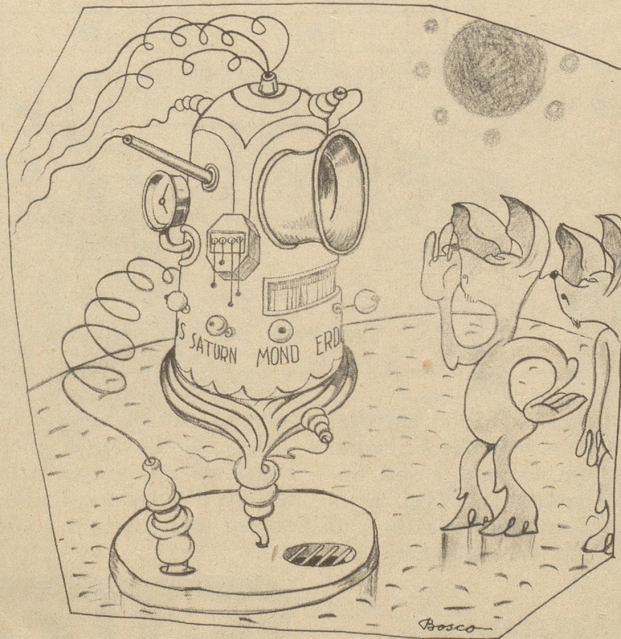
Aktuelles Sprichwort

Geduld bringt Rosen. Migros neuestens auch hkst.

Nit möögli - - - aber wahr

Sepp, der Konditorlehrling, rast wieder einmal mit dem Velo die Hauptstrasse hinunter, am Arm einen Tambour schwingend. Kurz vor einer engen Kurve flitzt Webers Kater über die Strasse. Sepp will einen eleganten Bogen machen, gleitet aus, und eh er's gedacht, liegt er am Boden mitsamt seiner köstlichen Fuhre — einer grossen Kirschtorte. Sepp rafft sich auf, hebt sachte den Deckel und ... natürlich die Torte ist nur noch ein umförmiger Klumpen. Schnell schließt er den Deckel, schwingt sich aufs Velo und fährt weiter. - «Guten Morgen, Frau H., ich bringe die bestellte Tortel!», grüßt Sepp, am Ziele angelangt, äusserst freundlich. Mechanisch nimmt Frau H. den Tambour und steigt die Treppe hinauf. Doch am zweitobersten Trift stolpert Frau H. unbegreiflicherweise über den zerknüllten Teppich, und die teure Ladung stolpert die Stiege hinunter, wo sie Sepp kunstgerecht wieder auffängt. Hintennach poltert ebenso geräuschvoll Frau H. Atemlos öffnet sie den Deckel ... Natürlich, der Klumpen hat sich in ein schmieriges Etwas verwandelt. Frau H. schlägt die Hände über dem Kopf zusammen, schaut den Sepp an, dann die Torte und wieder den Sepp. Dann greift sie hastig in die Schürzentasche und klaubt das Portemonnaie hervor. «Hier hast Du zwei Franken, geh rasch nach Hause und mach' eiligst eine neue», seufzt Frau H.; «ich zahle dann beide Torten miteinander!»

Sepp ist einfach platt, dann dankt er verwirrt und verspricht, bald wieder da zu sein ... Bürli Toni



AUF DEM MARS

„Los, uf dr Erde isch ja scho wider Chrieg — —“
„Nenei dä Chrach wo me ghört chunnt vom Friede.“



... notieren Sie bitte Tel. 32 42 36
die Gaststätte der guten Tafel
au Temple des Gourmets

ZunftHaus Zimmerleuten
CHARLES MICHEL ZÜRICH • TEL. 32 42 36

Kaiser's Neblaube
Glockengasse 7 ZÜRICH Telefon 25 21 20

Die Qualitäten aus Küche und Keller befriedigen jeden Gast!

Familie H. Kaiser

In Treue fest
bleiben die Gäste,
befriedigt sie das Mahl und
der Wein.
Meine Gäste sind es!

AARAU + Hotel Aarauerhof
Direkt am Bahnhof
Restaurant · BAR · Feldschlößchen-Bier
Tel. 2 39 71 Inhaber: E. Pflüger-Dietschy

Gleiches Haus: **Salinhotel Rheinfelden**

Mr. et Mme. Dupont
speisen mit Vorliebe im

Du Pont
Zürich beim Hauptbahnhof
Die Küche ist prima!

Nur gute Weine! Sternbräu
Tel. 271822/258355 Fl. Hew

Einst Karl Wüst
und sein Orchester

Jetzt Karl Wüst
und seine LATERNE

Klassisch geführt wie einst

jetzt Aarau, Rathausgasse 15
Tel. (064) 2 35 76

Kongress Haus ZÜRICH

KongreBhaus Zürich
Tel. 27 56 30
Das Haus für alle Anlässe